

# immer VORWÄRTS



1 | März 2023

**JECAM International**  
JESUS CHRISTUS ALLEN MENSCHEN

## Rufe, was nicht ist, wie wenn es da wäre!

Seite 3–5

Missions-  
bericht  
Äthiopien

Seite 6–7

Zitate von  
Samuel Furrer

Seite 8

Ermutung  
zum  
Zeugendienst

Seite 8

ehemals von April 1960 bis Dezember 2021

**STIMME DES TROSTES**

## Inhalt

- 2 Editorial
- 3–5 Rufe, was nicht ist,  
wie wenn es da wäre!
- 6–7 Missionsbericht Äthiopien
- 8 Zitate von Samuel Furrer  
  
Ermutigung zum Zeugendienst

### Titelbild:

Schwalbenschwanz  
© Emanuel Steiner

Gerne können  
Sie zusätzliche  
Exemplare von  
«immer vorwärts»  
kostenlos bestellen,  
um diese zu  
verteilen

## Editorial



Liebe Freunde und Partner

Ganz herzlich grüsse ich Sie zur ersten Ausgabe 2023 von **«immer vorwärts»** im Namen unseres auferstandenen Herrn Jesus Christus. ER ist REICH für alle, die IHN anrufen. (Röm. 10,12b) Wenn Energie- und Lebensunterhaltskosten steigen, können sich Existenz- und andere Ängste bei uns einschleichen. Wie wohltuend, wenn wir uns dann daran erinnern, dass Gott unser gütiger Vater und liebevoller Versorger ist. ER hat Mittel und Wege, uns zu versorgen und will uns Weisheit und gute Ideen in jeder Situation geben. «Jeder, der an IHN glaubt, wird nicht zuschanden werden!» «Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden». (Röm. 10,11+13) Welch gewaltige Zusagen haben wir doch im Wort Gottes. Egal wie dunkel es um uns herum wird, als Kinder Gottes sind wir das Licht der Welt. Gott sprach in absolute Finsternis hinein: «Es werde Licht!» Und Licht schien und vertrieb die Dunkelheit. Als Kinder Gottes sollen wir Gottes Nachahmer sein. Wir sollen das rufen, was nicht ist, wie wenn es da wäre! (vgl. Röm. 4,17, 1. Kor. 1,28) Auf den Seiten 3 bis 5 möchte ich dieses **biblische Prinzip** erklären, **wie wir das Nichtseiende rufen sollen** und anhand von Beispielen wie Gottes Schöpfung, Abraham, Maria, Zacharias und Lazarus veranschaulichen.

Vom 16. bis 30. Januar dieses Jahres durfte ich Ekkehard Hornburg von [Weltweites Evangelium e.V.](#) und sein Team auf zwei **Evangelisationen in Äthiopien** begleiten. Von den vielen interessanten Erlebnissen auf dem Missionsfeld berichte ich auf den Seiten 6 und 7.

Als Beilage finden Sie dieses Mal zwei Flyer der **Taube in Heidelberg**: einen zur Gebetskonferenz auf Mallorca vom 16. bis 24. April 2023 mit Pierrot Fey, Gaby Wentland und Hanspeter Nüesch und einen zur Gebetswoche in Beatenberg über Pfingsten vom 22. bis 30. Mai 2023 mit Pierrot Fey. Weitere Infos erhalten Sie unter [DieTaube.org](#) oder [TaubeReisen.org](#). Predigten von Pierrot Fey finden Sie auf dem [YouTube Kanal «Taube Reisen»](#). Pierrot Fey hat folgende Worte ganz aktuell vom Herrn empfangen: «Gott ruft zurzeit Beter über alle Generationen! Gebet ist das vorbereitende Wirken Gottes für Erweckung. Unsere Länder brauchen Gebet, mehr als alles andere. Es wär schade, wenn Fische zugrunde gehen, aus Mangel an Sauerstoff.»

Herzliche Segensgrüsse, Ihr Emanuel Steiner

### Impressum

Ausgabe 1 | März 2023  
91. Jahrgang  
vier Ausgaben pro Jahr

### Herausgeber

JECAM International  
Traugott-Meyer-Strasse 8  
CH-4147 Aesch BL  
+41 79 820 69 82  
[www.jecam-international.com](http://www.jecam-international.com)  
[jecam-international@bluewin.ch](mailto:jecam-international@bluewin.ch)

### Jahresabonnement CHF/EUR 20.-

wird als Spende verbucht.  
Wir sind dankbar für jede Unterstützung  
Zeitschriften zum Verteilen gratis  
Adressänderungen bitte melden!

### Redaktion und Layout

Emanuel Steiner

### Druck

Jakob AG, CH-3506 Grosshöchstetten

### Spenden

PAYPAL auf Homepage

### Empfänger

JECAM International, CH-4147 Aesch BL

### Schweiz:

 (für Überweisungen in CHF)

IBAN: CH22 0900 0000 1559 7749 6  
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

### Ausland:

 (für Überweisungen in EUR)

IBAN: CH48 0900 0000 1559 7751 3  
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX  
Bank-Adresse: PostFinance AG, Minger-  
strasse 20, CH-3030 Bern

## Rufe, was nicht ist, wie wenn es da wäre!

Wir lesen in Römer 4,17: «Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt' – vor dem Gott, dem er glaubte, der die Toten lebendig macht und das Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre.» Gott forderte **Abram** bereits in 1. Mose 12,1-3 auf, sein Land und seine Verwandtschaft zu verlassen und gab ihm das Versprechen, ihn zu einer grossen Nation zu machen. In ihm sollten alle Volksstämme der Erde gesegnet werden. Abram handelte im Glauben. Damals war er 75 Jahre alt. In 1. Mose 15 ist Abram immer noch ohne Nachkommen. Gott knüpft nun seine Verheissung an das Bild der Sterne und sagt: «Deine Nachkommen werden so zahlreich werden, wie die Sterne am Nachthimmel.» Abram glaubte Gottes Verheissung und das rechnete ER ihm zur Gerechtigkeit. Nun gab Sarai Abram ihre Magd Hagar, damit er mit dieser ein Kind zeugte. Ismael wurde geboren, als Abram 86 Jahre alt war. 13 Jahre später ist Sarai immer noch kinderlos, Abram 99 Jahre alt. Nun tritt Gott auf den Plan und ändert ihre Namen in **Abraham** «Vater vieler Völker» oder «Vater der Menge» und **Sarah** «Herrin» oder «Fürstin einer Menge». (vgl. 1. Mo. 17,16) Gott verheisst ihnen einen eigenen Sohn. Abraham (1. Mo. 17,17) und Sarah (1. Mo. 18,12-14) lachen zwar, wenn sie daran denken in ihrem hohen Alter noch geschlechtlichen Kontakt zu pflegen. Aber mit ihren neuen Namen ruft Gott das Nichtseiende, wie wenn es da wäre. Zudem gab ER ihm das äusseres Zeichen der Beschneidung. Abram musste nun allen seinen Knechten mitteilen, dass sie ihn ab sofort **Abraham** nennen sollten. So hörte er jeden Tag seinen neuen Namen «Vater der Menge», komm bitte. «Vater vieler Völker», wir brauchen Dich. Sarah hörte täglich «Fürstin einer Menge», was sind heute meine Aufgaben? Bis nun Isaak geboren wurde, dauerte es nur noch EIN Jahr. Von der Verheissung einer grossen Nation in 1. Mose 12 bis Gott ihnen neue Namen gab, vergingen rund 24 Jahre. Das Bild der Sterne reichte nicht aus, dass sich die Verheissung Gottes im Leben von Abram und Sarai manifestieren konnte.

Aber das unaufhörliche Sprechen und Hören der Verheissung Gottes «Vater vieler Völker» «Fürstin einer Menge» durch ihr ganzes Umfeld, brachte die Verheissung Gottes in EINEM Jahr zustande. Der Glaube kam durch das stete Hören, bis sie die Verheissung Gottes in ihren Herzen empfingen, Gott Sarah heimsuchte und sie den Isaak gebar. (1. Mo. 21,1)

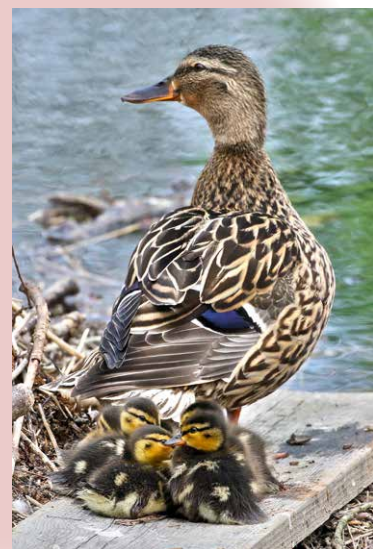
In 1. Korinther 1,28-29 lesen wir: «... und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt, **das, was nicht ist, damit er das, was ist, zunichte mache**, dass sich vor Gott kein Fleisch rühme.» Leider ist die Übersetzung «was nichts ist, hat Gott erwählt, um zuschanden zu machen, was etwas ist» aus dem Griechischen für mich nicht richtig. Sowohl Röm. 4,17 also auch 1. Kor. 1,28 verwenden die genau gleiche Formulierung, wörtlich: «die nicht seienden [Dinge] hat Gott erwählt, um die seienden [Dinge] zum Scheitern zu bringen». Dies bedeutet nicht, dass wir Nichtse und Niemande sind, wohl aber, dass sich keiner vor Gott rühmen kann (V. 29). Denn alles, was wir sind, das sind wir aus Gnade durch Glauben. Als Nachfolger Jesu sind wir keine Nichtse und Niemande. Versuchen Sie doch einmal ein Auto oder Haus zu kaufen und den Vertrag oder Grundbucheintrag mit «Nichts» und «Niemand» auszufüllen und zu unterschreiben. Ich kenne keine Firma, die Verträge für Niemande hat. Wir haben einen Namen. Jeder, der durch den Geist Gottes wiedergeboren ist, ist ein Sohn oder eine Tochter des lebendigen Gottes. Wir sind mehr als Überwinder durch Jesus Christus, der uns geliebt hat.

Aber was bedeutet es nun? **Gott ruft, was nicht existiert, um das Sichtbare zunichte zu machen.** Nachdem Gott die Himmel und die Erde schuf, war die Erde wüst und leer und auf ihr war totale Finsternis. Gott sagte nun nicht: «Oh, wie schrecklich finster ist es doch da draussen. Ich glaube, es wird gleich noch dunkler.» Nein, Gott rief das Nichtseiende, um das Sichtbare aufzulösen: «Gott



Osterglocken in  
Les Prés-d'Orvin  
© Emanuel Steiner

Stockente mit Jungen  
© Emanuel Steiner





Berge in Graubünden  
© Emanuel Steiner

Grosses Alpenglöckchen  
© Emanuel Steiner



sprach, es werde Licht.» Und das Licht vertrieb die Finsternis. Gott verleugnete die Finsternis nicht, aber er rief das Licht. In 1. Mose 1 schuf **Gott** diese Welt durch «Sein Wort» und sah, dass alles sehr gut war (V.31). In 1. Mose 2,5 lesen wir: «Es war aber noch kein Strauch des Feldes gewachsen auf der Erde, noch irgend ein Kraut auf dem Feld; denn Gott der HERR hatte es noch nicht regnen lassen auf der Erde ...» Gott sah in 1. Mose 1 alles, was er gesprochen hatte, obwohl gewisse Dinge noch nicht sichtbar waren. Sträucher und Kräuter waren in Samenform da, aber noch nicht gewachsen. Dazu brauchte es Feuchtigkeit: Dunst, der aufstieg und die Erdoberfläche bewässerte (V. 6). In Epheser 5,1 fordert uns Paulus durch den Heiligen Geist auf: «Seid nun Nachahmer Gottes als geliebte Kinder!» Jesus sagt in Mat. 28,18: «Mir ist gegeben alle Gewalt und Autorität im Himmel und auf Erden, darum geht IHR hin ...» Wir sind der Leib des Christus auf dieser Erde. Jesus delegierte SEINEN Jüngern und allen, die durch ihr Zeugnis an IHN glauben, SEINE Autorität auf dieser Erde. ER ist das Haupt, von dem der ganze Leib das überfließende Leben Gottes (gr. zoe) empfängt. ER ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens. ER rief Ruhe und Stille, um den Sturm zu vereiteln. ER rief Reinheit, um den Aussatz auszulöschen. ER rief Leben, um den Tod zum Scheitern zu bringen. ER rief geöffnete Augen und Ohren, um Blind- und Taubheit zunichte zu machen. ER will, dass wir das Leben Gottes und Überfluss rufen, damit der Mangel weichen muss. Wir sollen nicht die Krankheit verleugnen und sagen: «Ich bin nicht krank.» Wir sollen göttliche Gesundheit in unser Leben rufen, um die Krankheit zunichte zu machen.

Nun sagst Du: «Aber Emanuel, jetzt bist Du nicht mehr ganz richtig im Kopf. So dummes Zeug sagen doch nur Esoteriker und Geschäftsleute, die von Gott nichts wissen wollen.» Falsch! Die Esoteriker und Geschäftsleute haben es, ob sie es wissen oder nicht, aus der Bibel gestohlen. Dieses Prinzip des Sprechens

erklärte bereits **Mose** den Israeliten in 5. Mose 30,11-14. Paulus zitierte es als das Wort des Glaubens in Römer 10,8 bzw. als den Geist des Glaubens in 2. Korinther 4,13: «Da wir aber denselben Geist des Glaubens haben ... wie geschrieben steht: «Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet» – so glauben auch wir, darum reden wir auch.» «Der Gerechte wird aus Glauben leben.» (Hab. 2,14; Röm. 1,17; Gal. 3,11) Der Glaube schweigt nicht! Der Glaube spricht. Aber er spricht nicht die Sprache dieser Welt, der Medien und des Unglaubens. Der Glaube spricht das Wort und die Verheissungen Gottes.

Jemand hat ein Haus mit viel Land. Er geht auf die Terrasse und ruft ganz laut: «**Bello komm her!**», obwohl Bello gar nicht da ist. Warum kann er denn Bello rufen, wenn er den Hund nicht sieht. Der Besitzer weiss, dass er einen Hund hat, wie er heisst und dass er kommt, wenn er ihn ruft. Deshalb ruft er ihn, obwohl er ihn nicht sieht. Stell Dir vor, der Hundebesitzer würde nur beschreiben was er sieht. Er sucht Bello, Bello ist nicht hier. Nun setzt er sich hin und jammert: «Bello ist nicht hier, ich kann Bello nicht finden. Wie schrecklich. Bello ist weg.» Das würde kein normaler Mensch tun, oder? Bei Hunden ist es uns klar, dass wir das rufen können, was nicht da ist. Aber mit dem Wort Gottes ist es doch genau gleich. Oder hast Du die Verheissungen schon vergessen, z.B.: «Lobe den Herrn meine Seele, der dir alle deine Sünden vergibt und heilt alle Deine Krankheiten.» (Ps. 103,3) Nun rufst Du Heilung, damit sich die Krankheit in Deinem Leib auflöst. Du kannst nicht die ganze Zeit über Deine Krankheit reden und erwarten, dass Du gesund wirst. Du sollst aber auch die Krankheit nicht verleugnen – wir sind dankbar für Ärzte, Spitäler und gute Medikamente – sondern Du sollst immer wieder Gesundheit rufen, um die Krankheit zum Scheitern zu bringen? Du sagst, das habe ich gemacht und es hat nicht funktioniert. Weissst Du warum? Wenn Du es aussprichst, säst Du zuerst «nur» einen Samen. Jetzt ist es wichtig,

dass Du die Wahrheiten des Wortes Gottes immer weiter aussprichst, den Samen damit bewässerst und ihm Zeit gibst zu wachsen und Frucht zu bringen. **Der Glaube kommt durch das Hören. Je öfter Du Gottes Wort selber aussprichst, desto mehr Glauben entsteht, weil Du Dir selber zuhörst.** Zum Glauben gehört auch Geduld. Der Bauer wartet geduldig, dass der Samen, den er gesät hat, keimt und wächst bis die volle Frucht sichtbar wird und der Weizen geerntet werden kann. Genauso müssen wir die Wahrheiten des Wortes Gottes solange aussprechen, bis sich die volle Frucht manifestiert und wir sie ernten können.

Du kannst aber nicht einfach alles haben, was Du willst. Du kannst z.B. nicht – wenn Du verheiratet bist – eine andere verheiratete Frau haben. Gott hasst Ehebruch. Du kannst aber das haben, was Dir das Wort Gottes verheißt. «Der Jünger ist **nicht über** dem Meister, noch der Knecht **über** seinem Herrn; es ist für den Jünger genug, dass er sei **wie** sein Meister und der Knecht **wie** sein Herr.» (Mat. 10,24-25) Auch wenn wir so sein dürfen wie unser Herr, so sind wir nie über ihm. Vielmehr unterwerfen wir uns Gott, denn aus dieser Position heraus, können wir dem Teufel widerstehen und er muss vor uns fliehen. (Jak. 4,7) Jemand sagt: «Schau, der Bauer setzt Kartoffeln, weil er Kartoffeln ernten will.» Einem Bauer würde es nie in den Sinn kommen, Blumenkohl zu setzen, wenn er Kartoffeln ernten will. Aber geistlich gesehen machen wir es oft so. Wir reden über das, was vor Augen ist, beschreiben die schrecklichen Zustände immer und immer wieder und wundern uns, dass sich nichts verändert, obwohl wir Gott um SEIN Eingreifen bitten. Du kannst doch nicht Niederlage säen, wenn Du Sieg ernten willst. Du musst Dich mit dem Sieg und Glauben Jesu beschäftigen, wenn Du Sieg ernten und Glauben für Wunder empfangen willst.

Der Engel Gabriel kam zu Zacharias und Maria. **Maria** sagte: «Siehe, ich bin die Magd des

Herrn; mir geschehe nach deinem Wort!» (Luk. 1,38) Und sie empfing den Samen Gottes durch den Heiligen Geist. **Zacharias** zweifelte und fragte: «Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin ein alter Mann und meine Frau ist in fortgeschrittenem Alter!» (Luk. 1,18) Der Engel gibt ihm ein Zeichen: Zacharias bleibt stumm, bis Elisabeth Johannes den Täufer zur Welt bringt. Zacharias hätte mit seinem fortwährenden Reden des Unglaubens die Empfängnis und Geburt seines Sohnes verhindern können. Manchmal wäre es gut, wenn wir einfach schweigen würden, als über unseren Unglauben und Zweifel nachzudenken und davon zu reden. Denn damit werden wir unsere Gebete und Bekenntnisse, die wir im Glauben gesprochen haben, annullieren und können nicht den vollen Segen empfangen, den Gott für uns vorgesehen hat.

In Johannes 11 lesen wir von der Auferweckung des **Lazarus** und sehen, wie Jesus mit SEINEN Worten Samen säte. Dieser Same geht auf, als ER zum Toten spricht: «Lazarus komm heraus.» ER sagte: «Die Krankheit ist nicht zum Tod, sondern zur Verherrlichung Gottes. Lazarus ist eingeschlafen, aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken. (Joh. 11,4+11) Hat hier Jesus gelogen? Nein! Jemand kann sterben, aber deshalb ist er noch nicht tot. Jesus ist gestorben, aber ER ist nicht tot! ER ist auferstanden und lebt! Jesus sprach, was ER Gott, SEINEN Vater, sagen hörte und tat, was ER IHN tun sah.

Zum Abschluss die VIER wichtigsten Punkte, wie Du Dinge rufen kannst, die nicht sind, wie wenn sie da wären:

- 1) Indem Du die **Antwort betest**, nicht das Problem.
- 2) Indem Du das **Wort Gottes** immer wieder **bekennst**, nicht die Umstände.
- 3) Indem Du **im Glauben handelst**.
- 4) Indem Du **das Endergebnis aussprichst**.
- 5) Indem Du **nicht aufgibst**, sondern dieses **Prinzip weiter anwendest, und trainierst**.

Gott helfe uns bei der Umsetzung.



Wildbach in Pontresina  
© Emanuel Steiner

Weitere kleine Büchlein  
zum gleichen Thema  
von Charles Capps:  
– Gottes schöpferische  
Kraft in deinem Leben  
– Verändere das Sicht-  
bare und forme das  
Unsichtbare  
– Gottes Bild von Dir  
– Rufe was nicht ist  
– Saat und Ernte

Steinbock in Pontresina  
© Emanuel Steiner





## Missionsbericht Äthiopien

Vom Montag 16. bis 30. Januar 2023 durfte ich Ekkehard Hornburg von Weltweites Evangelium bei zwei Evangelisationen in Äthiopien begleiten. Am Sonntag wurde ich im Zoe Life Center gesegnet und für die zwei Wochen ausgesendet. Schon der Hinflug war ein Wunder. Ich erfuhr erst am Sonntagnachmittag, dass ich für die Einreise ein Visum brauchte. Das Visum konnte ich zwar Online beantragen, normalerweise braucht es aber drei Arbeitstage, bis es zugestellt wird. Nun konnte ich rufen, was nicht war, wie ich es auf den Seiten 3–5 erkläre. Das Online Visum wurde mir am Montag um 13.41 Uhr per eMail zugestellt. Ich sah es aber erst um 14.00 Uhr. Für den Flug von Basel nach Frankfurt war es zu spät. Aber ein Freund von der Gemeinde fuhr mich zum Badischen Bahnhof in Basel. Dort erreichte ich den Zug nach Frankfurt und konnte schliesslich mit Ethiopian Airlines nach Addis Abeba fliegen.



Am Dienstag fahren wir nach Awassa. Die Strassen in Äthiopien werden nicht nur von Autos benutzt, sondern auch von Menschen und Tieren, z.B. Rindern, Eseln und Pferden. Die Autos fahren oft mehrspurig, so wie sie gerade Platz finden: dreirädrige weiss-blaue Taxis, Autos, Busse, Lastwagen usw. Von Mittwoch bis Freitag war jeweils ein evangelistischer Gottesdienst am späteren Nachmittag, am Samstag und Sonntag jeweils zwei am frühen und späteren Nachmittag. Mit dem Land Cruiser erreichten wir von Awassa aus jeweils nach einer Stunde Fahrt das abgelegene Bergdorf und fuhren abends wieder zurück. Es war die erste Evangelisation an diesem Ort und Ekkehard war der erste weisse Prediger. Solch ein evangelistischer Gottesdienst beinhaltet neben Gesang, Gebet und Anbetung, eine Predigt mit anschliessendem Aufruf zur Lebensübergabe an Jesus Christus. Jede neue Nachfolgerin und jeder neue Nachfolger Jesu erhält eine Schrift auf Amharisch «Meine neue Identität in Christus». Amharisch ist die offizielle Sprache, wobei es viele verschiedene Stämme mit ihren eigenen Sprachen gibt. Deshalb ist man sehr auf einen guten Übersetzer angewiesen.

Die Zuhörer werden auch gelehrt, wie sie körperliche Heilung durch Handauflegung und ihren persönlichen Glauben empfangen und ihre Heilung im Glauben festhalten können. Den Leuten wird anschliessend die Gelegenheit gegeben, über ihre Heilungen Zeugnis abzugeben. Einem Mann, der 5 Jahre an Diabetes litt, wurde im Spital bestätigt, dass er geheilt ist. Das Ohr einer jüngeren Frau war 6 Jahre taub, nun kann sie wieder hören. Ein Knabe war seit Geburt taub, Jesus öffnete seine Ohren. Mit einem Auge konnte ein Mann die letzten 4 Jahre nicht mehr sehen. Nun sieht er wieder. Eine Frau hatte einen Schleier auf ihren Augen. Nun kann sie wieder klar sehen. Am Samstag beteten wir für einen Mann, der nicht mehr aufstehen konnte und zuhause im Bett lag. Etwa einen Monat später erhielt ich die Nachricht, dass er geheilt und wohl auf sei. In diesem Bergdorf hüpfen die Menschen beim Singen und der Anbetung sehr oft an Ort und Stelle. Die jungen Leute stehen dazu in einen Kreis und hüpfen miteinander im gleichen Takt.

Während der Fahrten von Awassa in das abgelegene Bergdorf verteilten wir Traktate, indem wir sie auf beiden Seiten aus dem Fenster des fahrenden Land Cruiser warfen. Die Leute rannten teilweise den Traktaten hinterher. Jedes verteilte Traktat wird mehrmals gelesen. Wenn wir mit dem Auto an den Leuten vorbeifuhren, waren Sie oft für längere Zeit in dichten Staub gehüllt. Der Fahrer und Mitarbeiter von Ekkehard erklärte mir, dass es in Äthiopien nie Masken- oder Impfmandate gab, wie in Europa. Sie verwenden Masken, entweder wenn sie krank sind, um andere zu schützen, oder wenn sie im Staub arbeiten müssen.

In der zweiten Woche wurde Ekkehard körperlich stark angegriffen. Er erlitt eine Kehlkopfschwellung durch einen bakteriellen Infekt und musste in Awassa ins Spital, wo er auf die Intensivstation kam. Die Schwellung bewirkte, dass er kaum mehr sprechen, trinken und atmen konnte, essen war nicht mehr möglich, schlucken nur unter grossen Schmerzen. All dies ereignete sich in weniger als 24 Stunden. *Wir standen hinter ihm in der Fürbitte.*





Zuerst war unklar, wie er wieder zurück nach Deutschland kam, aber er erholte sich so gut, dass wir zusammen mit dem regulär gebuchten Flug am 30. Januar zurückfliegen konnten. Ende Februar war er erneut für eine Evangelisation in Äthiopien und vom 12. bis 20. März ist er nun in Sri Lanka, um das Evangelium zu verkündigen.

So konnten wir die zweite Evangelisation nur am Freitag und Samstag miterleben. Am Freitag Abend durfte ich predigen. Ich hielt eine evangelistische Botschaft, dass wir jedes Zimmer und jede Besenkammer unseres Lebenshauses Jesus weihen sollen, damit ER den Feind in jedem Bereich unseres Lebens ergreifen, ihm den Fusstritt verpassen und aus unserem Leben vertreiben kann. Ich forderte sie auf, den Schlüssel ihres Lebenshauses und damit ihr ganzes Leben rückhaltlos Jesus zu übergeben. Beim Aufruf kam zuerst niemand. Aber mein Übersetzer redete etwa weitere 10 Minuten in der lokalen Sprache, Wolaytta und lud die Zuhörer ein, vom Tod zum Leben durchzudringen, bis 76 Menschen nach vorne kamen und ihr Leben Jesus übergaben. Das hat mich sehr gefreut. Wir hatten aber keine Schriften mehr «Deine neue Identität in Christus.» Deshalb hat JECAM International die Finanzen freigegeben, dass 10'000 Broschüren gedruckt werden konnten. Diese wurden nachträglich an die entsprechenden Leute abgegeben. Ein ebenso hoher Betrag wurde für eine weitere Evangelisation in Äthiopien freigegeben. Die Druckkosten sind in Äthiopien viel höher als in Deutschland. Aber das Einführen von Schriften und Büchern ist so kompliziert und teuer, dass es sich nicht lohnt, und der Druck vor Ort trotzdem billiger ist.

Ekkehard liess vor einiger Zeit bereits 4 Bücher mit jeweils 26 Lektionen über Glauben, Gebet, Heilung und den Heiligen Geist von einem professionellen Übersetzer auf Amharisch übertragen. Er möchte alle 4 Büchlein in einem Buch auf Amharisch drucken lassen. Der Druck

eines Buches kostet zwischen 6.50 bis 10.– € je nach Umrechnungskurs und Inflationsrate. Mit 100'000 € könnten also max. 16'000 Bücher gedruckt und ebensoviele Pastoren in unterschiedlichen freien Gemeinden mit dem Wort des Glaubens erreicht werden. Was aber noch viel wichtiger ist, dass auch viele Priester der offiziellen Orthodoxen Kirche für die Grundlagen des Wortes Gottes offen sind und dadurch sehr viel geistliches Land eingenommen werden könnte.

Deshalb habe ich mich entschieden, ich werde nicht nur darüber schreiben, sondern es auch selber praktizieren. Ich rufe hiermit 100'000 Euro für den Druck dieser Bücher und für die Verbreitung vom Wort der Wahrheit, damit die Pastoren und Priester, und durch sie die Gläubigen in Äthiopien in ihrer von Gott gegebenen Autorität wandeln, die nichtseienden Dinge rufen und den Sieg Gottes in ihrem Leben empfangen können. Wenn Sie sich daran mitbeteiligen möchten, machen Sie Ihre nächste Spende mit dem Vermerk «Äthiopien» oder schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, damit wir Ihre Spende richtig zuordnen können. Wenn wir in das Reich Gottes säen, haben wir Anteil an der Frucht und Ernte. Wenn wir Gaben und Opfer spenden, sollen wir auch im Glauben den Segen Gottes erwarten, der damit verheissen ist. Je-



sus sagte: «Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, vollgedrucktes, gerütteltes und überfließendes Mass wird man in euren Schoss geben ...» (Luk. 6,38) Der Feind will uns den Segen rauben, deshalb müssen wir die Verheissungen Gottes im Glauben ergreifen. (z.B. Phil. 4,19) Das wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen.

Ganz herzlichen Dank für Ihre Gebetsunterstützung. Haben Sie etwas mit Gott erlebt? Gerne hören wir von Ihren Zeugnissen. Rufen Sie an oder schreiben Sie uns.



## Zitate von Samuel Furrer

«**Gott zeigte mir, dass der Glaube keine Gefühlsache ist, sondern ein Bekenntnis!** Die Glaubensbezeugung wiederholt das, was Gott gesagt hat. Alles, was in der Bibel steht, ist durch den Mund Gottes gegangen, und jetzt muss es durch unseren Mund gehen.

Wenn wir doch wissen, dass Satan besiegt ist, müssen wir diesen Sieg proklamieren: «Ich bin ein Erbe [Gottes und Miterbe] Christi, ein Bevollmächtigter.» Ein Hauptmann hat Vollmacht und braucht sie. Er erteilt Befehle. «Wieviele ihn aufnahmen, denen gab er Vollmacht, Gottes Kinder zu werden denen, die an seinen Namen glauben.» (Johannes 1,12) Gebrauche deine Vollmacht! Ich rede zu Gotteskindern. Sie verstehen die Erlösung und Befreiung.

Die Furcht ist eine Wirklichkeit, der Glaube auch. Der Glaube sagt: «Wir werden das Land einnehmen!» Der Unglaube sagt: «Wir können es nicht einnehmen!» Die 10 Kundschafter brachten das Land in Verruf mit ihrem schändlichen

Unglauben. [Kaleb und Josua] ehrten Gott und sprachen: «Wir haben die Riesen, festen Städte, Schwierigkeiten und Nöte [auch gesehen], aber Gott ist grösser und mit unserem Gott werden wir sie verschlingen wie Brot.» «Herr, wir kommen um», sagt der Unglaube. Der Glaube sagt zum Sturm: «Schweig und verstummel!» **Die Bezeugung des Glaubens wird Deine Umgebung segnen.**

**Segen oder Fluch gehen von Dir aus.** Wenn die Frau in der Küche singt, fängt der Mann in der Stube auch an. Wie beeinflusst ihr einander? Geht von Dir Glaube aus? Weisst du, was es heisst, den Glauben zu bezeugen? Ich möchte dir eine Glaubensspritze geben. Der Glaube kommt durch die Predigt [die Verkündigung, gr.: das Hören], die Predigt [aber] durch Gottes Wort. **[Lass] das Wort Gottes in Deinem Herzen Raum gewinnen!**

(aus: «Der erhabene Stand eines Christen», von Samuel Furrer p. 19-21 mit Ergänzungen [...] von Emanuel Steiner.

## Ermutigung zum Zeugendienst

«Lasst Euch nicht nur anpredigen! Tut etwas, bringt den Menschen ein Traktat und redet mit ihnen! Ladet sie [zum Gottesdienst Eurer Gemeinde] ein! Dann habt Ihr selber Freude. Man muss etwas für Gott tun. Ein reicher Mann traf einen gläubigen Mann, der voll Heiligen Geistes war und Friede und Freude hatte. Da sprach der reiche Mann: **«Wenn ich nur Ihre Freude, Ihr Glück und Ihren Frieden hätte!»** Der gläubige Mann antwortete ihm: «Sie können mindestens ein oder zwei Stunden diese Freude und dieses Glück geniessen, wenn Sie tun, was ich Ihnen sage. Dort ist eine Familie. Sie haben nichts zu essen und nichts anzuziehen. Der Mann ist krank, die Frau ist krank, es ist eine bedenkliche Armut. Gehen Sie in den Laden, kaufen Sie viele Esswaren und einige Kleider! Lassen Sie es sich etwas kosten. Bringen Sie der Familie diese Sachen, dann werden Sie den Frieden und die Freude schmecken, die ich schmecke und die Gemeinschaft haben, die ich habe. Ich garantiere es Ihnen.» Er wusste, dass dies ein reicher Mann war. Und der reiche Mann tat es und erlebte es, dass er nachher sagte: «Es ist wunderbar! **Den Willen Gottes zu tun, ist für die Seele Bergluft und Erholung.** Ich will als Diener Gottes den Willen Gottes tun: predigen, wohl tun, aufrichten!» (Zitat von Samuel Furrer aus: «Wie kann man

frei werden von Hemmungen, Depressionen ...», mit Ergänzungen [...] von Emanuel Steiner.

Der **Dienst der Hilfeleistungen** wird in 1. Korinther 12,28 zusammen mit anderen Diensten erwähnt, ist also genauso wichtig, wie z.B. der Dienst des Pastors oder Lehrers, wird aber oft gering geachtet. *Männer und Frau können durch ihre Zeit, Talente oder Finanzen ihre lokale Gemeinde, ihren Pastor oder z.B. evangelistische Dienste unterstützen.* Der Dienst der Hilfeleistung besteht in der Unterstützung des Dienstes der Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer. Es ist ein Dienst zur Zurüstung der Heiligen, damit die Gemeinde, der Leib des Christus, aufgebaut und vollendet wird. (vgl. Eph. 4,11-14) Der Dienst des Helfens umfasst den Begrüssungs-, Ordner-, Reinigungs-, Technik-, Musik-, Lobpreis-, Organisations-, Gebets- und Evangelisationsdienst, von der Begrüssung bis zum Jugend- und Hilfspastor. *Wichtig ist, dass jeder Nachfolger und jede Nachfolgerin Jesu ihrer Berufung treu bleiben und das tun, was Gott ihnen aufgetragen hat.* Jesus sagt: «Gebt und es wird Euch gegeben.» Möchtest Du ein gutes, vollgedrücktes, gerütteltes und überfließendes Mass? Dann handle gemäss den Worten Jesu. (vgl. Luk. 6,38)